



WM-Analyse

Auswertung der Herren WM 2016 in Riga (Lettland)

3. Rang

Von swiss unihockey

Teil A: Das Schweizer Team

1. Der Spielerkader

Pos.	Name	Verein	Alter	LS (vor WM)
T	Pascal Meier	Grasshoppers	26	63
T	Nicolas Wolf	SV Wiler-Ersigen	23	6
V	Luca Graf	Grasshoppers	26	42
V	Kevin Berry	Alligator Malans	23	25
V	Nicola Bischofberger	IBF Falun (Swe)	22	17
V	Florian Kuchen	Floorball Köniz	28	53
V	Christoph Camenisch	Alligator Malans	23	10
V	Christoph Hofbauer	SV Wiler-Ersigen	33	122
V	Michael Zürcher	Grasshoppers	35	133
C	Tim Braillard	Alligator Malans	24	22
C	Christoph Meier	Grasshoppers	25	30
C	Matthias Hofbauer	SV Wiler-Ersigen	35	160
F	Claudio Laely	Alligator Malans	24	28
F	Remo Buchli	Alligator Malans	24	10
F	Emanuel Antener	Floorball Köniz	29	96
F	Manuel Maurer	Floorball Köniz	23	35
F	Nico Scalvinoni	IBK Dalen (Swe)	29	63
F	Manuel Engel	Växjö Vipers (Swe)	23	55
F	Patrick Mendelin	SV Wiler-Ersigen	29	42
F	Joel Rüegger	Grasshoppers	21	7

Durchschnittsalter Team: 26.44 Jahre

Durchschnittliche Anzahl LS: 50.95 Länderspiele

Kommentar zum Spielerkader

Gute Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern. Viele Optionen dank guter Verteilung von Rechts- und Linksschützen, sowie dank vielen polyvalenten Spielern, die sowohl Steuerspiel als auch Pressing spielen können. Diverse vielseitige Spieler dabei, die auf mehreren Positionen eingesetzt werden konnten.

Was etwas fehlte, waren Spieler mit ausgeprägten Abschluss-Qualitäten, insbesondere aus der Distanz. 1-2 Verteidiger mit herausragender Schussqualität hätten im Spiel mit Ball noch mehr Optionen eröffnet.

2. Der Betreuerstab

Funktion	Name
Cheftrainer	David Jansson
Assistenztrainer	Esa Jussila
Assistenztrainer	*
Teamchef	Roger Lötscher
Physiotherapeut 1	Luuk Int'Zand
Physiotherapeut 2	Helene Carigiet
Materialwart	Martin Fischer

* Luan Misini verpasste die WM aufgrund eines nicht vorhandenen Personalausweises.

Zusammenarbeit innerhalb des Staffs

Positiv	Negativ
Der Staff hat untereinander ausgezeichnet funktioniert. Besonders wichtig war, dass jedes Staffmitglied seine Freiheiten innerhalb seines Kompetenzbereichs hatte. Dies schaffte ein Umfeld gegenseitigen Vertrauens. So konnte jedes Mitglied seine Skills optimal nutzen und sich einbringen. Die Mischung aus verschiedenen Fähigkeiten und Persönlichkeiten im Staff ist sehr gut.	Die Tatsache, dass der Staff in Riga nicht komplett war. Luan Misini wurde zwischenzeitlich vermisst an der Bande, insbesondere von Seiten der Spieler.

Teil B: Die Resultate

Art	Spiel	Resultat	Kurzkommentare zu den Spielen
Vorrunde	Schweiz-Estland	8:4 (2:2 / 5:1 / 1:1)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Special Teams waren überragend (100% Quote puls Shorthander) - Die Mannschaft ist ruhig geblieben, obwohl die Tore am Anfang nicht einfach rein fielen. Man wusste, dass der Start in ein Turnier immer schwierig ist und war mental darauf vorbereitet.
	Schweiz-Finnland	4:6 (1:4 / 2:0 / 1:2)	<ul style="list-style-type: none"> - Schwacher Start ins Spiel. Insbesondere in der Defensive individuell zu wenig aggressiv. - Die Mannschaft kam mit viel Geduld und Beharrlichkeit zurück ins Spiel. Wieder waren die Special Teams (insbes. Powerplay) enorm wichtig! Es ist ein Qualitätsmerkmal der Schweiz, dass man ruhig und geduldig Rückstände aufholen kann. - Umso ärgerlicher dann, dass in diesem Spiel Standard-Situationen gegen die Schweiz entscheiden. Insbesondere bei Freistossen in der eigenen Zone sah man wiederholt nicht gut aus (3 Gegentore!)
	Schweiz-Deutschland	11:3 (5:0 / 2:1 / 4:2)	<ul style="list-style-type: none"> - Offensiv, im Spiel mit Ball die beste Leistung des Turniers. Sehr viele Tore entstanden aus einstudierten Spielelementen. In diesem Spiel wurden die Vorgaben der Trainer mitunter am besten umgesetzt. - Deutschland hat etwas zu viel Zurückhaltung gezeigt und war so nicht wirklich konkurrenzfähig. Ein früher Torhüterwechsel brachte etwas mehr Stabilität. - Das Spiel diente entsprechend nicht als wirkliche Gradmessung vor dem Viertelfinale, war aber sehr wichtig, um nach der Niederlage gegen Finnland sofort wieder viel Selbstvertrauen zu gewinnen.

Viertelfinal	Schweiz-Norwegen	7:2 (1:0 / 3:0 / 3:2)	<ul style="list-style-type: none"> - Erneut eine starke Leistung im Spiel mit Ball mit diversen herauskombinierten Toren. - Wieder sind die Special Teams enorm wichtig, in diesem Spiel insbesondere eine längere Phase Boxplay mit 3 vs. 5, die ohne Gegentor überstanden wurde. - Das Boxplay 3 vs. 5 wurde am Tag davor noch trainiert. Es bewährte sich, auch dieses seltene Special Team zu trainieren. Dieses überstandene Boxplay war der Key-Moment im Spiel. - Im Anschluss zeigte die Schweiz, wie gut und problemlos sie mittlerweile ein Spiel gegen einen Vertreter der Runner-up-Nationen* kontrollieren kann.
Halbfinal	Schweiz-Schweden	2:7 (0:2 / 2:0 / 0:5)	<ul style="list-style-type: none"> - Nach einem erneut etwas verhaltenen Start kann die Schweiz erneut geduldig die Wende herbeiführen. Phasenweise kontrolliert man das Spiel, was dazu führt, dass Schweden im letzten Drittel die Linien zurückzieht und fortan mit allen Linien Steuerspiel spielt. - Im letzten Drittel hat die Schweiz trotz Rückstand eine Mehrzahl an Top-Chancen. Insbesondere in der Schlussphase des zweiten und anfangs des dritten Drittels braucht die Schweiz noch mehr Game-Changer-Potential und Killerinstinkt. - Negativ: obwohl die Schweiz stark, die Schweden im ganzen Turnier für deren Verhältnisse etwas schwächer spielte, reicht es am Ende relativ deutlich nicht zum Sieg. - Positiv: Es gab Phasen im Spiel, wo das Spiel hätte auf die Seite der Schweiz kippen können, und das weil die Schweiz aktiv mit Ball gespielt und so das Spiel diktiert hat. Man hat versucht, das Spiel ‚selber‘ zu gewinnen.

Bronzespiel	Schweiz-Tschechien	8:5 (3:2 / 2:1 / 3:2)	<ul style="list-style-type: none"> - Im Gegensatz zur WM in Göteborg 2014 war es einfacher für die Schweiz, Energie für das Bronzespiel zu finden. Das hatte mehrere Gründe: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Man hatte im Halbfinale spielerisch über weite Strecken überzeugt ➤ Die Stimmung im Team war enorm positiv. ➤ Nach der Niederlage in Göteborg wollte jeder im Team unbedingt gegen Tschechien gewinnen. - Trotzdem startet die Schweiz schwach und fehlerhaft, hält sich aber dank guter Effizienz und zwei Weitschüssen im Spiel. - Im Mitteldrittel übernimmt die Schweiz die Spielkontrolle. - Am Ende setzte sich das spielerisch bessere Team durch, vor allem auch, weil im Schlussspiel erneut ein paar ‚einstudierte‘ Tore erzielt werden können. Insbesondere dynamische Zone-Entries waren auch in diesem Spiel entscheidend.
-------------	--------------------	-----------------------	---

* *Runner-up Nationen: Nationen auf den Plätzen 5 – 8 der Weltrangliste*

Teil C: Analyse Team Schweiz

Im folgenden Abschnitt wird ausschliesslich das Team Schweiz analysiert. Entsprechend wird der Einfachheit halber die „wir-Form“ verwendet.

Taktik mit Ball	Konsequenzen für die Zukunft
<p>Wichtig für die Zukunft ist vor allem, dass wir gelernt haben, mit dem Ball das Spiel zu diktieren und zu gestalten. Cleveres Laufspiel mit Ball und Bewegung mit dem richtigen Timing sind neue Qualitäten im Schweizer Spiel.</p>	<p>Wir müssen in Zukunft noch variantenreicher im Spielaufbau werden. Vor allem temporeiches Laufspiel mit Ball wird vermehrt zum Thema.</p> <p>Das Spiel in der gegnerischen Zone muss gefährlicher werden. Zum einen brauchen wir mehr Spielideen, zum anderen müssen wir individuell gefährlicher werden.</p> <p>„Gewinn-Risiko-Verhältnis“ müssen wir besser abschätzen lernen. Wann ist ein ‚Notausgang‘ sinnvoll, wann lohnt sich das Risiko?</p> <p>Wir müssen flexibel auf gegnerische Systemanpassungen reagieren können.</p>

Taktik ohne Ball	Konsequenzen für die Zukunft
<p>Das permanente unter Druck setzen des Gegners (wir haben es „kontrolliertes Chaos“ genannt) hat zumeist gut funktioniert. Sowohl mit einer Pressing-Linie als auch mit zwei Steuerspiel-Linien haben wir Mittel gehabt, beim Gegner ‚Chaos‘ zu kreieren.</p> <p>Kein Team konnte gegen uns aus dem Spiel heraus regelmässig grosse Torchancen kreieren. Durch unsere Variabilität und vor allem Aggressivität haben wir alle Gegner immer vor schwierige Aufgaben gestellt.</p>	<p>Es ist wichtig, dass wir in Zukunft mehr Spieler haben, die das Pressing beherrschen. So können wir noch öfter „kontrolliertes Chaos“ spielen. Momentan können wir nur mit einer Linie über eine längere Zeit in Pressing spielen.</p> <p>Es ist wichtig, dass unsere Spieler zusätzlich zum Pressing allesamt ein Steuersystem auf verschiedenen Positionen perfekt beherrschen.</p> <p>Im Kopf muss bei den Spielern „Gegner immer unter Druck setzen“ programmiert sein. Es darf keine Phasen der Passivität mehr geben.</p>

<p>Spielverständnis</p> <p>Gegenüber den Top-Nationen sind wir in Punkto Spielschnelligkeit und Handlungsschnelligkeit noch etwas im Rückstand. Das Erfassen der Spielsituation und die daraus abgeleitete Entscheidung resp. Handlung muss noch schneller passieren.</p>	<p>Konsequenzen für die Zukunft</p> <p>Wir müssen noch mehr Wert legen auf Schnelligkeit im täglichen Training, und zwar indem wir Raum und Zeit in den Trainingsformen weiter einschränken. So werden Spieler gezwungen, früher zu antizipieren, schneller zu entscheiden und dann auch schneller zu handeln.</p>
<p>Technik</p> <p>Technisch sind wir immer noch ziemlich weit weg von Finnland und Schweden. Vor allem in zwei Hauptbereichen: Funktionalität der Technik und Schussqualität. Insbesondere bei der Abschlussqualität, die dann im Spiel mit der Effizienz einher geht, ist der Rückstand gegenüber Schweden gross.</p>	<p>Konsequenzen für die Zukunft</p> <p>Wir müssen einen Weg finden, um offensive Spitzenqualitäten in der Ausbildung zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir müssen Spieler mit absoluten Superkompetenzen im technischen Bereich ausbilden
<p>Physis</p> <p>Wir sind im Schnitt etwas kleiner und leichter als die anderen Referenznationen, aber nicht physisch schlechter. Im Turnier waren gegen die Referenznationen keine physischen Defizite sichtbar.</p> <p>Das Thema Kraftreserven nimmt sehr viel Platz ein in den Überlegungen während einem Turnier.</p> <p>Einige Spieler können ihre reine Sprintschnelligkeit nicht in Spiel-Schnelligkeit umsetzen.</p>	<p>Konsequenzen für die Zukunft</p> <p>Schnelligkeitsausdauer ist ein Schlüssel für unser Spiel. Das müssen wir unbedingt stärker fördern</p> <p>Wir müssen auch zukünftig in der Lage sein, 6 Spiele in 8 oder 9 Tagen ohne merklichen Leistungsabfall zu bestreiten. Dazu müssen Hochintensive Trainingsformen mehr in den Fokus rücken. Die „Angst“ vor der Belastung muss verschwinden.</p> <p>Schnelligkeit auch mit Stock und Ball trainieren als Teil des Physis-Trainings > Spielschnelligkeit</p>
<p>Special-Teams</p> <p>PP*: 60% Erfolgsquote</p> <p>PK*: 77%. Erfolgsquote</p>	<p>Konsequenzen für die Zukunft</p> <p>Weiter auf diesem Weg arbeiten.</p> <p>Spieler müssen zwingend in ihren Vereinen in diesen Special Teams auch zum Einsatz kommen, und dort auch die Verantwortung tragen. Auch Thema Penaltys ist dabei sehr wichtig.</p>

* PP = Powerplay; PK = Penaltykilling

Mentales	Konsequenzen für die Zukunft
<p>Die Kombination ‚schwacher Start‘ – ‚gut zurück ins Spiel gekämpft‘ kam in mehreren wichtigen Spielen und war so nicht zu erwarten. Die Fähigkeit, auf Rückstände zu reagieren hat sich zu einer Schweizer Qualität entwickelt.</p> <p>Einmal mehr konnten wir aber im entscheidenden Moment nicht zulegen (letztes Drittel gegen Schweden). Diese Tag-X-Killermentalität fehlt uns.</p>	<p>Das Thema mentale Stärke muss unbedingt stärker thematisiert werden in der nächsten Kampagne.</p> <p>Wir müssen sicherstellen, dass wir in den wichtigen Spielen besser in die Spiele starten.</p> <p>Wir müssen Lösungen finden, in den engen Schlussphasen der grossen Spiele noch besser zu werden.</p>
Torhüter	Konsequenzen für die Zukunft
<p>Meier hat über das ganze Turnier hinweg All-Star-Qualitäten gezeigt. Am Finalwochenende war er überragend und ein wichtiger Faktor, um gegen Schweden im Spiel zu bleiben und gegen Tschechien Bronze holen zu können.</p>	

Teil D: Erfüllungsgrad Swiss Way Spielprinzipien

In den nachfolgenden Grafiken schätzt David Jansson den Erfüllungsgrad der Swiss Way Spielprinzipien über den ganzen Turnierverlauf ein. Die Grafiken sollen aufzeigen, wie gut die Vorgaben umgesetzt wurden, und wo noch Potential vorhanden ist.

Spielprinzipien Offensiv-Transition

Erster Gedanke: vorwärts!



zu 80% erfüllt

Vierter Mann



zu 70% erfüllt

Direkter Druck aufs Tor



zu 60% erfüllt

Spielprinzipien Offensive

Klare Spielideen



zu 90% erfüllt

Effektive Variation von Lauf- und Passspiel



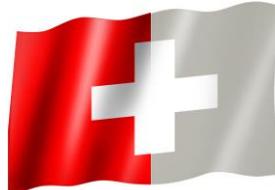
zu 80% erfüllt

Bewegung mit Timing



zu 70% erfüllt

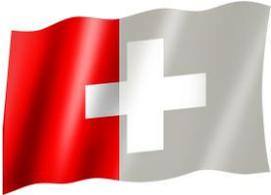
Denke Tor!



zu 50% erfüllt

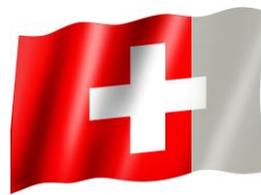
Spielprinzipien Defensiv-Transition

Erster Gedanke: nachsetzen!



zu 40% erfüllt

Spiel unterbinden



zu 70% erfüllt

Mitte dominieren



zu 60% erfüllt

Spielprinzipien Defensive

Variabel und druckvoll



zu 80% erfüllt

1:1 Verhalten als Grundlage



zu 70% erfüllt

Wertschätzung Defensivaktionen



zu 80% erfüllt

Teil E: Analyse Referenznationen

Schweden	Charakteristik des Spiels
	Wollen wenn immer möglich Pressing spielen. Ergreifen Initiative am Ball. Grosse individuelle Klasse der einzelnen Spieler.
	Stärken
	Starke und grosse Verteidiger, schnelle und entscheidungsfähige Center, extrem torefähliche Stürmer.
	Schwächen
	In der Defensive anfällig weil nicht so gut organisiert. Forcieren leicht durchschaubare Auslösungsvarianten.
	Taktische Entwicklungstendenz
	Immer mehr 1:1-Verhalten anstelle von Raumsystemen.
Finnland	Charakteristik des Spiels
	1:1-Verhalten in dem defensiven 1-2-2. 60%-System. Angriff mit kurzen Pässen. Finden Linie-Match-ups sehr wichtig.
	Stärken
	Gute Einzelspieler-Qualität. Sehr organisiert in der Defensive. Stellen sich extrem gut auf jeden Gegner ein.
	Schwächen
	Mit Ball nicht immer clevere Entscheidungen. Spielen fast keine langen Pässe.
	Taktische Entwicklungstendenz
	Versuchen eine Mischung zwischen Steuerspiel und 1-2-2 mit Manndeckung-Tendenzen zu finden.
Tschechien	Charakteristik des Spiels
	Eher tief in der Defensive. 2-1-2/M-System. Wenig Weiterentwicklung seit 2014.
	Stärken
	Fünf bis sechs Weltklasse-Spieler, die sehr gute Entscheidungen treffen können. Gutes, geradliniges Konterspiel. Viele Junge Einzelspieler, die dynamisches Unihockey spielen können.
	Schwächen
	Torhüterposition. Stimmungsabhängiges Team.
	Taktische Entwicklungstendenz
	Versuchen häufiger mit direktem Nachsetzen und Pressing zu spielen.

Teil F: Internationale Entwicklungstendenzen

Spielsysteme / Spielkonzepte	Konsequenzen für die Schweiz
<p>Die Systeme entwickeln sich immer weiter in Richtung 1:1-Verhalten. Schweden z.B. versucht von einem 2-1-2-System ins Manndeckung-Pressing zu wechseln. Finnland spielt praktisch nur noch mit einem 1:1-Verhalten.</p>	<p>Wir müssen noch bessere Angriffsauslösungen gegen Mann-orientierte Systeme finden. Dort hilft uns sicher, dass wir selber ein Pressing-System spielen können, wo wir selber zum Spielaufbau gegen direkten Druck gezwungen sind.</p> <p>Die individuelle Ausbildung der Spieler im 1:1-Verhalten mit Ball wird entscheidender.</p>
Taktik mit Ball	Konsequenzen für die Schweiz
<p>Die grossen Nationen spielen mit Ball sehr unterschiedlich. Es ist kaum eine klare Tendenz auszumachen.</p> <p>Schweden forciert fixe Auslösungen (set-Plays) Finnland spielt mit Ball ohne erkennbares Konzept Tschechien sucht viele Spielverlagerungen und anschliessend Pässe in die Mittelzone.</p>	<p>Weiter und noch konsequenter mit unseren Ideen arbeiten. > Swiss Way! Momentan gibt es kaum Dinge von den Referenznationen zu übernehmen.</p>
Taktik ohne Ball	Konsequenzen für die Schweiz
<p>(siehe Spielsysteme)</p>	<p>Weiter konsequente Schulung der 4. Spielerrolle.</p>
Technik	Konsequenzen für die Schweiz
<p>Die drei Referenznationen haben allesamt mehrere Spieler, die in der gegnerischen Zone jederzeit brandgefährlich sind. Hier sind wir wohl aktuell Nummer 4 der Welt. Wir brauchen mehr Spieler vom Typ Manuel Maurer.</p>	<p>- Offensive Superkompetenzen fördern bei den Vereinen (> v.a. Scorer)</p>
Physis	Konsequenzen für die Schweiz
<p>Die physische Entwicklung geht stetig weiter. Die Spieler werden noch schneller und noch stärker, dadurch werden Raum und Zeit auf dem Feld noch knapper.</p>	<p>Sicherstellen dass wir unsere Leistungsdiagnostik weiter durchziehen und mit den erhobenen Daten professionell zu arbeiten beginnen.</p>

Special-Teams	Konsequenzen für die Schweiz
<p>Vermeehrt weiträumiges 2-2-Penaltykilling.</p> <p>Allgemein mehr Druck ohne Ball bei den Unterzahlsituationen.</p> <p>Powerplays vermehrt abhängig von individueller Klasse einzelner Spieler, um zum Torerfolg zu kommen.</p>	<p>Mutig PP spielen, und uns nicht unter Druck setzen lassen.</p> <p>Im Vereinstraining vermehrt Fokus auf PK legen, insbesondere auf Verhalten mit Ball</p> <p>Auf internationalem Topniveau braucht es 30 Sekunden mit Ball pro PK, um das PP zu überstehen.</p>
Torhüter	Konsequenzen für die Schweiz
<p>Die Länder arbeiten unterschiedlich. Die Finnen und Schweden suchen grosse Torhüter. Wir haben eher kleine. Die Tschechen finden aktuell niemanden mit internationalem Top-Niveau.</p>	<p>Mit Swiss Way etablieren, wie unsere Goalie-Identität aussehen soll, und dort investieren.</p>

Teil F: Weitere Beobachtungen

In den letzten Jahren haben nur noch wenige Schweizer Spieler bei einem Wechsel in die höchste schwedische Liga den Durchbruch wirklich geschafft. Sogar Spieler, die hier in der Schweiz absolute Leistungsträger in ihren Teams waren, kommen in Schweden oft nicht über die Rolle eines Ergänzungsspielers hinaus. Gerade in einer WM-Saison kann dies negative Folgen auf die Performance der Nationalmannschaft haben, weil diese Spieler ihr Leistungspotential nicht abrufen können, wenn sie bei ihrem Verein nicht regelmässig zum Einsatz kommen. Leider sieht man oft auch kaum wesentliche Fortschritte bei diesen Spielern. In den letzten 3-4 Jahren haben sich in Schweden nur ganz wenige wirklich etabliert (P. Meier, Engel, Bischofberger). Langfristig dürfte es schwierig sein, gegen Schweden und Finnland konkurrenzfähig zu sein, wenn unsere Topspieler in deren Ligen nur Nebenrollen spielen, während die Finnen und Schweden bei uns alle tragende Rollen inne haben.

Wir können es uns ausserdem nicht leisten, dass unsere besten Spieler in den Wochen vor einer WM im Verein wenig bis keine Spielpraxis erhalten. Wollen wir in Zukunft noch erfolgreicher sein, müssen all unsere 20 Spieler in Topform sein.

Teil G: Top 8-Teams im Vergleich

	Ø Alter	Ø Grösse	Ø Alter (TH)	Ø Grösse (TH)
Finnland 1.Rang	28.11	180.61	30.5	186
Schweden 2.Rang	26.89	183.83	26	190.5
Schweiz 3.Rang	26.44	179.72	24.5	182.5
Tschechien 4.Rang	25.44	183.17	32	189
Dänemark 5.Rang	23.39	185.06	27.5	187
Norwegen 6.Rang	24.89	181.44	23	185
Deutschland 7.Rang	22	181.61	24	191.5
Estland 8.Rang	27.72	181.83	29.5	182

Statistiken

a) Telegramme

Estland - Schweiz 4:8 (2:2,1:5,1:1)

Arena Riga, Lettland. 1084 Zuschauer. SR Soderman/Boström (SWE)

Tore: 2. Graf (Buchli) 0:1. 4. Woiduma (Markus) 1:1. 18. Kivi 2:1.20. C. Meier (Maurer) 2:2. 23.

Bischofberger (C. Meier) 2:3. 24. Buchli (Laely) 2:4. 27. Kareliusson (Markus) 3:4. 29. Maurer (C. Meier) 3:5. 32. M. Hofbauer (Mendelin/Ausschluss Kallion) 3:6. 36. Antener (Engel/Ausschluss Kivi) 3:7. 48. C. Meier (Kuchen) 3:8. 55. Widercrantz (Kallion) 4:8.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Estland, 3mal 2 Minuten gegen die Schweiz

Estland: Oige; Stokkeby; Tamme, Oberg; Kramm, Pass; Tasa, Stromfelt; Woiduma, Kareliusson, Markus; Kivi, Widercrantz, Kallion; Maalt, Salm, Proos; Lehiste, Kasenum, Kivi

Schweiz: Wolf; P. Meier; Kuchen, Bischofberger; Camenisch, Zürcher; Berry, Graf; C. Hofbauer; Mendelin, C. Meier, Maurer; Scalvinoni, M. Hofbauer, Engel; Laely, Braillard, Buchli; Antener, Rügger

Bemerkungen: Patrik Kareliusson und Christoph Meier als beste Spieler ausgezeichnet.

Finnland - Schweiz 6:4 (4:1,0:2,2:1)

Arena Riga, Lettland. 3147 Zuschauer. SR Larinovs/Gross LAT

Tore: 1. Lamminen (Salo) 1:0. 4. Kotilainen (Väänänen) 2:0. 7. Johansson (Savonen) 3:0. 9. Engel (Matthias Hofbauer/Ausschluss Stenfors) 3:1. 10. Kukkola (Aro) 4:1. 33. Graf (Matthias Hofbauer/Ausschluss Aro) 4:2. 36. Antener (Graf/Ausschluss Lamminen) 4:3. 48. Maurer (Kuchen) 4:4. 51. Kailiala (Kukkola) 5:4. 60. Salin (Ausschluss Kukkola) 6:4.

Strafen: 5mal 2 Minuten und 1mal 5 Minuten gegen Finnland, 1mal 2 Minuten gegen die Schweiz

Finnland: Kosonen; Väänänen, Aro; Lamminen, Savonen; Kivilehto, Stenfors; Junkkarinen; Kotilainen, Kukkola, Kailiala; Salin, Salo, Johansson; Manninen, Pylsy, Moilanen; Tiitu, Kohonen

Schweiz: Pascal Meier; Berry, Graf; Camenisch, Christoph Hofbauer; Kuchen, Bischofberger; Laely, Braillard, Rügger; Scalvinoni, Matthias Hofbauer, Engel; Antener, Christoph Meier, Maurer; Mendelin, Buchli

Bemerkungen: 57:09 Time-Out der Schweiz. Schweiz ab 57:09 ohne Torhüter. 6:4 ins leere Tor.

Schweiz - Deutschland 11:3 (5:0,2:1,4:2)

Arena Riga, Lettland. 937 Zuschauer. SR Soderman/Boström (SWE)

Tore: 2. Matthias Hofbauer (Zürcher) 1:0. 4. Maurer (Mendelin) 2:0. 6. Laely (Buchli) 3:0. 7. Matthias Hofbauer (Rüegger) 4:0. 9. Scalvinoni (Zürcher) 5:0. 28. Graf (Engel/Ausschluss Hermann) 6:0. 33. Graf (Matthias Hofbauer/Ausschluss Niklas Broker) 7:0. 35. Schuschwary (Ibold/Ausschluss Mendelin) 7:1. 42. Mendelin (Engel) 8:1. 52. Buchli (Berry) 9:1. 53. Schuschwary (Ehrenfried) 9:2. 54. Laely (Braillard) 10:2. 55. Hermann (Falkenberger) 10:3. 58. Rüegger (Braillard/Ausschluss Ibold) 11:3.

Strafen: 4mal 2 Minuten gegen die Schweiz, 4mal 2 Minuten gegen Deutschland.

Schweiz: Pascal Meier; Berry, Graf; Antener, Bischofberger; Camenisch, Zürcher; Kuchen; Laely, Braillard, Buchli; Mendelin, Engel, Maurer; Scalvinoni, Matthias Hofbauer, Joël Rüegger

Deutschland: Hallerstede; ab 9. Dietz; Ibold, Siede; Hermann, Baas; Bottcher, Gladigau; Jassmann; Nihlen, Borth, Schuschwary; Janos Broker, Falkenberger, Burmeister; Kuch, Buckermann, Niklas Broker; Gayk, Ehrenfried

Bemerkungen: 9. Time-Out Deutschland. Noah Ehrenfried und Joël Rüegger als beste Spieler ausgezeichnet.

Schweiz – Norwegen 7:2 (1:0,3:0,3:2)

Arena Riga, Lettland. 2960 Zuschauer. SR Fordell/Vuola FIN

Tore: 11. Matthias Hofbauer 1:0. 32. Christoph Meier (Maurer) 2:0. 37. Braillard (Berry) 3:0. 38. Engel (Matthias Hofbauer/Ausschluss Kronberg) 4:0. 51. Buchli (Graf) 5:0. 52. Engel 6:0. 56. Norström 6:1. 58. Gidske (Penaltytor) 6:2. 20. Braillard (Berry) 7:2.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen die Schweiz, 2mal 2 Minuten gegen Norwegen.

Schweiz: Pascal Meier; Kuchen, Bischofberger; Camenisch, Zürcher; Berry, Graf; Christoph Hofbauer; Antener, Christoph Meier, Maurer; Scalvinoni, Matthias Hofbauer, Engel; Laely, Braillard, Buchli; Mendelin, Rüegger

Norwegen: Falkeid; Oistad, Gidske; Fredriksen, Kvisvik; Isaksen, Normann; Skriden; Torp, Straete, Kronberg; Lindgjerdet, Eriksen, Olesen; Jansson, Naess Valbye, Bjerknes; Norström, Pedersen

Bemerkungen: Luca Graf und Robin Norström als beste Spieler ausgezeichnet.

Schweden - Schweiz 7:2 (2:0,0:2,5:0)

Arena Riga, Lettland. 5774 Zuschauer. SR Vilkki/Alakare FIN

Tore: 6. Nilsson (Nilsberth) 1:0. 7. Eriksson (Gustafsson) 2:0. 25. Scalvinoni (Rüegger) 2:1. 34. Bischofberger (Antener) 2:2. 45. Enström (Eriksson) 3:2. 49. Galante Carlström (Nilsson/Ausschluss Camenisch) 4:2. 57. Enström (Galante Carlström) 5:2. 59. Larsson (Stenberg) 6:2. 60. Nilsson (Mattias Samuelsson) 7:2.

Strafen: Keine Strafen gegen Schweden, 1mal 2 Minuten gegen die Schweiz.

Schweden: Rehn; Nilsberth, Östholm; Holmgren, Johansson; Gustafsson, Mattias Samuelsson; Hedlund, Stenberg; Sundstedt, Johan Samuelsson, Kim Nilsson; Enström, Nordgren, Galante Carlström; Larsson, Kanebjörk, Eriksson; Svahn

Schweiz: Pascal Meier; Kuchen, Bischofberger; Camenisch, Christoph Hofbauer; Berry, Graf; Antener, Christoph Meier, Maurer; Scalvinoni, Matthias Hofbauer, Engel; Laely, Braillard, Buchli; Mendelin, Rüegger

Bemerkungen: 57. Time-Out Schweiz. Die Schweiz von 56:38 bis 58:42 mehrheitlich ohne Torhüter. Rasmus Enström und Nico Scalvinoni zum besten Spieler gewählt.

Tschechien - Schweiz 5:8 (2:3,1:2,2:3)

Arena Riga, Lettland. 6870 Zuschauer. SR Andersson/Wissman SWE

Tore: 1. (0:43) Curney (Sebek) 1:0. 1. (0:45) Christoph Meier 1:1. 4. Ondrusek (Benes) 2:1. 6. Braillard (Graf) 2:2. 12. Camenisch (Rüegger) 2:3. 29. Jendrisak (Sebek/Ausschluss Doza) 3:3. 35. Maurer (Antener) 3:4. 38. Christoph Meier (Antener) 3:5. 47. Tokos (Veltsmid) 4:5. 50. Maurer (Matthias Hofbauer) 4:6. 56. Jendrisak (Curney/Ausschluss Bischofberger) 5:6. 58. Rüegger (Braillard) 5:7. 58. (47:47) Maurer (Christoph Meier) 5:8.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Tschechien, 2mal 2 Minuten gegen die Schweiz.

Tschechien: Kafka; ab 11:59 Soucek; Nemecek, Jelinek; Suchanek, Veltsmid; Sesulka, Kolos; Sykora; Sebek, Jendrisak, Curney; Sladky, Tomasik, Tokos; Ondrusek, Doza, Benes; Matejcik, Koutny

Schweiz: Pascal Meier; Camenisch, Zürcher, Kuchen, Bischofberger; Berry, Graf; Scalvinoni, Matthias Hofbauer, Rüegger; Antener, Christoph Meier, Maurer; Laely, Braillard, Buchli; Mendelin, Engel

Bemerkungen: Tschechien ab 58:10 ohne Torhüter. 58.56 Time-Out Tschechien. Patrik Suchanek und Pascal Meier als beste Spieler ausgezeichnet.

b) Skorerliste

			Spiele	Tore	Assists	Punkte	Strafmin.
1.	Peter Kotilainen	FIN	6	10	6	16	4
2.	Patrik Kareliusson	EST	7	6	9	15	0
3.	Mateusz Antoniak	POL	5	9	5	14	0
4.	Alexander Rinefalk	THA	5	8	6	14	4
5.	Pawat Thaidit	THA	5	9	4	13	0
6.	Alexander Galante Carlstrom	SWE	6	8	5	13	0
7.	Robin Brown	USA	6	3	10	13	2
8.	Kim Nilsson	SWE	6	9	3	12	0
9.	Andreas Woiduma	EST	7	8	4	12	2
10.	Michal Dudovic	SVK	6	6	6	12	2
11.	Matej Jendrisak	CZE	6	8	3	11	0
12.	Tom Ondrusek	CZE	6	8	2	10	0
13.	Andreas Glad Pedersen	DEN	7	7	3	10	0
14.	Artis Raitums	LAT	6	6	3	9	0
15.	Markus Lindgjerdet	NOR	7	6	3	9	0
16.	Ryan Winkler	USA	6	6	3	9	2
17.	Manuel Maurer	SUI	6	6	2	8	0
18.	Wojciech Malajka	POL	5	6	2	8	4
19.	Jiri Curney	CZE	6	5	3	8	0
20.	Christoph Meier	SUI	6	5	3	8	2
21.	Rikard Eriksson	SWE	6	4	4	8	0
22.	Patrik Markus	EST	7	4	4	8	2
23.	Luca Graf	SUI	6	4	4	8	2
24.	Stefan Hedorf	DEN	7	4	4	8	9
25.	Mikkel Skov Nielsen	DEN	7	6	1	7	0
26.	Stefan Zimmermann	USA	6	5	2	7	0
27.	Matthias Hofbauer	SUI	6	4	3	7	0
28.	Daniel Sebek	CZE	6	4	3	7	0
29.	Toms Akmenlauks	LAT	6	4	3	7	2
30.	Lukas Rezanina	SVK	6	3	4	7	2
31.	Emanuel Antener	SUI	6	2	5	7	0
32.	Tatu Vaananen	FIN	6	1	6	7	2
33.	Enrico Marican	SGP	5	5	1	6	0
34.	Jani Kukkola	FIN	6	4	2	6	5
35.	Manuel Engel	SUI	6	3	3	6	0
36.	Maximillian Falkenberger	GER	7	3	3	6	0
37.	Rasmus Enstrom	SWE	6	3	3	6	0
38.	Henrik Stenberg	SWE	6	3	3	6	2
39.	Tim Braillard	SUI	6	3	3	6	2
40.	Thomas Straete	NOR	7	3	3	6	5
41.	Daniel Gidske	NOR	7	2	4	6	0
42.	Emil Kristensen	DEN	7	2	4	6	4
43.	Jeremy Monckton	AUS	5	2	4	6	6
44.	Jonas Svahn	SWE	6	1	5	6	0
45.	Michal Sienko	POL	5	1	5	6	0
46.	Daniel MacCabe	DEN	7	1	5	6	4
47.	Miko Kailiala	FIN	6	5	0	5	0
48.	Sami Johansson	FIN	6	5	0	5	0
49.	Martin Kubovic	SVK	6	5	0	5	2
50.	Lukas Eldholm	DEN	7	4	1	5	0

c) Beste Schweizer Skorer

		Spiele	Tore	Assists	Punkte
Manuel Maurer	SUI	6	6	2	8
Christoph Meier	SUI	6	5	3	8
Luca Graf	SUI	6	4	4	8
Matthias Hofbauer	SUI	6	4	3	7
Emanuel Antener	SUI	6	2	5	7
Manuel Engel	SUI	6	3	3	6
Tim Braillard	SUI	6	3	3	6
Remo Buchli	SUI	6	3	2	5
Joel Rügger	SUI	6	2	2	4

d) Torhüter Statistik

		Spiele	Saves	Tore	Fangquote
Johan Rehn	SWE	6	65	7	90.27%
Pascal Meier	SUI	6	107	20	84.25%
Ero Kosonen	FIN	6	64	14	82.05%
Lukas Soucek	CZE	6	61	16	79.22%

e) Special Teams

Powerplay

15 Powerplays 9 Tore Quote 60%

Boxplay

13 Boxplays 3 Gegentore Quote 76.9%